

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 44 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schäublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

NORWEGEN: Kirche wird zum «Hotspot» für hungrige Muslime

Rund 500 Muslime sind durch den Dienst einer 15-köpfigen norwegischen Gemeinde «The Wellspring Church» getauft worden. Viele der Bekehrten hatten in Norwegen Zuflucht vor Gewalttaten gesucht, die in den Nationen des Mittleren Ostens wie beispielsweise Afghanistan verübt wurden. In der vier Stunden von der Hauptstadt Oslo entfernten Stadt Aal hatte die Wellspring Church den iranischen Evangelisten Daniel Marandis angestellt. Marandis sagt, dass viele Muslime verletzt seien und Gebet von Christen benötigten. «Wir versuchen, die Flüchtlinge zu erreichen, sobald sie in der Hauptstadt ankommen und bevor sie im ganzen Land zerstreut werden», erklärt Marandi. «Wir laden sie in unsere Kirche ein, wo die Besucher kulturelle Events mit orientalischem Essen, Tanz zu „Middle East Pop“ und Gebet erleben können». Wellspring-Pastor Helge Svanaasen erzählt, dass fast alle Muslime, welche in seine Kirche kommen, dem Heiligen Geist begegnen. Dies sei der Hauptgrund, weshalb viele von ihnen gerettet werden. Marandis fügt hinzu, dass viele Muslime unter der Kraft des Heiligen Geistes Offenbarungen von Jesus empfangen haben. Sie werden anschließend nicht in eine Kirche «hineingetauft», sondern ermutigt, Jesus Christus mit anderen Gläubigen im eigenen kulturellen Rahmen nachzuzufolgen.



Quelle: Herti Dixon

BANGLADESCH: Hauskirchen-Bewegung erreicht Muslime

«Die „Grassroots“ Hauskirchenbewegung in Bangladesch hat die Zehntausendmarke gesprengt», berichtet der deutsche Missionsstratege Wolfgang Simson. «1996 war ich in Bangladesch, dem drittgrößten islamischen Land der Welt, mit nur etwa 600.000 bekannten und organisierten Christen. Nur wenige Muslime bekehrten sich zu Christus und es war extrem schwierig, sie in traditionelle Kirchen einzubinden. Ich sprach damals mit den meisten christlichen Leitern, die mit der Evangelischen Allianz dort verbunden waren über die Notwendigkeit, Untergrund-Hauskirchen-Netzwerke aufzubauen, welche auf Jüngerschaft und Multiplikation ganzer Familien konzipiert sind. Viele Leiter schüttelten lediglich ihre Köpfe: „Unmöglich, nicht denkbar, unpraktisch, schwierig, tödlich, lächerlich, vielleicht in China oder Indien machbar, aber nicht hier“, waren einige der Antworten, die ich bekam. Auf dem Heimflug, zusammengequetscht im Flugzeugsitz fühlte ich mich als völliger „Looser“: Lohnt es sich überhaupt, darüber zu sprechen? Sollten wir die Leute nicht einfach in Ruhe lassen, warum sich da überhaupt einmischen? Vor ein paar Tagen begegneten wir in Zürich einem Mann, den wir Bruder Abdul aus Bangladesch nennen wollen», berichtet Wolfgang weiter. «Abdul erzählte uns eine erstaunliche Geschichte, die mich zum Weinen brachte – und Sie vielleicht auch. 1996 (in jenem Jahr, als ich in Bangladesch war) begann der damals 19-jähriger Teenager Abdul all das umzusetzen, was ich gepredigt hatte. Aber Abdul hatte es nicht von mir, sondern von Gott gehört. Er startete eine Bewegung, die Muslime mittels Untergrund-Hauskirchen – die sie „Jamaats“ nennen – zu Jüngern macht. Und heute, im Jahr 2007, nur einige Jahre später, ist sie bereits zur größten Bewegung der Welt herangewachsen, die Muslime zum Glauben führt! Immer und immer wurden die Statistiken überprüft; bis heute sind tatsächlich mehr als 500.000 Muslime in Bangladesch zu Jünger Christi geworden, fast so viel, wie die Summe aller Christen, die vorher schon in Bangladesch waren.»

Quelle: Wolfgang Simson

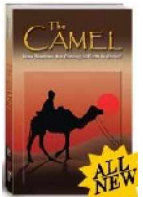
WELTWEIT: Warum werden Muslime Christen?

Gemeindegründer S., der sowohl in Westeuropa als auch in verschiedenen islamischen Ländern arbeitet, sandte uns einen Bericht mit sechs Gründen, warum aus seiner Sicht Muslime Christen werden:

1. Muslime glauben an Wahrheit und suchen leidenschaftlich nach ihr. Gott antwortet ihnen durch Visionen, Träume und Engelserscheinungen, die von Jesus handeln.

2. Muslime glauben an „richtig“ und „falsch“ und haben ein intaktes Gewissen. Sie stehen unter einem Gesetz, das sie eigentlich nicht halten können. Dass Jesus ihnen vergeben will und Kraft gibt, ein gerechtes Leben zu führen, ist für sie eine gute Nachricht!

3. Muslime glauben an einen Gott, der sprechen kann, und somit haben sie eine Grundlage, auf der sie übernatürlichen Offenbarungen vertrauen können. Der Koran sagt ihnen, dass sie Altes und Neues Testament vor anderen Büchern lesen sollten. Der Koran gibt 12 Hinweise auf Jesus, denen heute viele folgen und ihn dadurch kennen lernen. Das Handbuch „The Camel Training Manual“ (www.churchplantingmovements.com) beschreibt diese 12 Schritte zu Jesus. (Auf Deutsch im Buch „Gemeindegründungsbewegungen“ von David Garrison im Kapitel „Die Koran-Brücke“ zusammengefasst. Zu beziehen in Deutschland über www.haenssler.de; in der Schweiz über www.kingdomimpact.org)



4. Muslime glauben, dass es sich lohnt, für die Wahrheit zu leiden und zu sterben. Sie wissen, dass die Hinwendung zu Christus ihr Leben härter und beschwerlicher machen wird und sie sogar Verfolgung erleiden müssen. Den Menschen im Westen wird oft ein Jesus gepredigt, der ein einfacheres und glücklicheres Leben verspricht. Jesus wir zu einem Diener degradiert, der lediglich den „amerikanischen Traum vom Leben“ verwirklichen soll. Echte Sucher nach Wahrheit werden für solch eine „Jesus-Version“ aber kaum ihr Leben hingeben.

5. Muslime erleben echte Heilungen, Zeichen und Wunder im Namen von Jesus. Von Rolland und Heidi Baker wird (auf www.irismin.org) ein muslimischer Leiter wie folgt zitiert: „Wir verlieren unsere Leute an Christen in Afrika. Denn dort werden Tote auferweckt!“ Und noch eine Meldung aus Afrika (auf www.onfireministries.com): «Ich schreibe euch von Mali: Wir hatten eine wunderbare Woche hier. Wir haben zwei Spitäler „geleert“: Im ersten wurden alle Patienten und alle Mitarbeiter geheilt. Im zweiten wurden nur diejenigen, für die gebetet wurde, geheilt. Gott ist gut! Drei muslimische Radiostationen fragten uns an, bei ihnen am Radio zu predigen.»

6. Muslime können sehen, wie viel Gnade Christen unter Verfolgung und Martyrium erfahren. Die Nicht-Christen „Hans und Grete“ sehen unsere schönen christlichen Gebäude, unsere TV-Shows, unsere Musikindustrie, unseren Personenkult und können keinen großen Unterschied zwischen christlichem und weltlichem Lebensstil wahrnehmen, außer dass letzterer aufregender ist. Schlussfolgerung: «Der Islam wächst durch Bekehrung und einfache Demographie. Einige Zukunftsforscher meinen, dass Frankreich in nur 25 Jahren eine mehrheitlich islamische Nation sein wird! Europa wird eine Erweckung erleben, entweder eine christliche oder eine islamische! Wofür willst du dein Leben geben? Was säst du?»

Quelle: Aus Sicherheitsgründen keine Quellenangabe.

Gebetskonferenz für Deutschland

Vom 8.-11.11.2007 wird in Friedrichsroda/Thüringen) eine Gebetskonferenz für Deutschland stattfinden. Die Infos dazu sind zu finden unter www.beter-im-aufbruch.de